

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890**

6.5.1890 (No. 123)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 6. Mai.

№ 123.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.  
Einkaufsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. v. M. gnädigt geruht, dem Obersten Gustav Brückner, bisherigen Kommandanten des IV. Gendarmeregiments in Mannheim, die Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Gendarmeregiments zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. v. M. gnädigt geruht, den Revisor Karl Kirchgauer bei dem Bezirksamt Bühl bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 3. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Oberst Adolf Bielefeld in Karlsruhe das Kommandantenkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

## Redaktioneller Theil.

Karlsruhe, den 5. Mai.

In Nr. 97 des Blatts vom 10. April berichteten wir, daß in Sansibar ein für das Berliner Emin-Pascha-Komitee bestimmter Brief des Dr. Karl Peters vom 16. Januar eingetroffen sei. Der Brief war aus Capé in Kamassia, westlich vom Varingo-See, datirt und bildete die erste direkte Kunde von Herrn Peters. Jetzt ist er an den geschäftsführenden Ausschuss des Emin-Pascha-Komitees gelangt und ein Telegramm aus Berlin gibt uns Nachricht von dem Inhalte des Schreibens. Peters schildert darin den von ihm zurückgelegten Weg folgendermaßen: Die Expedition marschirte am Tana (dem Strom, welcher das englische Interessengebiet im Norden begrenzt) bis zum Quellgebiet dieses Stromes und lagerte vom 16. bis zum 26. November im Bergland von Rimoni. Sie zog dann nach vergeblichen Versuchen, den Tana zu überbrücken, am rechten Ufer desselben nach Rikua. Bis zum Varingo-See hatte die Schar vielfache Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen, so am 22. Dezember bei Elbejeto am Sobid mit den Massais und in der Christnacht, in welcher die Massais einen Ueberfall machten. Am 7. Januar traf die Expedition in Ndhemy, südwestlich vom Varingo-See, ein. Von dort aus brach sie am 13. Januar nach dem Victoria-Nyanja auf. Die Kolonne bestand am 16. Januar aus Peters, Tiedemann, 50 Trägern, 10 Soldaten, 3 Kamelführern, 2 Küchensoldaten und 3 Dienern; sie führte 2 Kamele, 6 Esel und 315 Schafe mit sich. Peters hatte über Emin Pascha am 16. Januar noch keine Nachricht, hoffte aber in 9 Tagen in Kaharas (Kavirondo, im Osten des Victoria-Nyanja) zu sein und dort etwas über Emin zu erfahren.

In dem heute Mittag ausgegebenen Blatte haben wir das Ergebnis der Stichwahlen für den Pariser Gemeinderath mitgetheilt. Von den 80 Mitgliedern gehören 64 der republikanischen Partei, 14 der konservativen Richtung und nur 2 dem Boulangismus an. In dem vorigen, im Jahre 1887 gewählten Gemeinderath war der Boulangismus überhaupt nicht vertreten. Diesmal ließen die Boulangisten es nicht an Anstrengungen fehlen, um sich einen Einfluß im Pariser Stadthause zu verschaffen, aber der Erfolg entsprach diesen Anstrengungen in sehr geringem Maße; daß die Boulangisten von den 80 Mandaten für den Gemeinderath nur 2 errangen, das eine noch dazu erst in der Stichwahl, ist ein äußerst klägliches Resultat für sie. Nach dem 27. April, dem ersten Wahltage, tröstete die boulangistische Presse sich über die Wahlmiederlage ihrer Partei mit dem Gedanken, daß noch eine ganze Reihe von Stichwahlen in Bezirken bevorstünde, in denen der boulangistische Kandidat mehr Stimmen als jeder von seinen Mitbewerbern erhalten habe; dieser Trost hält nun aber nicht mehr Stand. Auch das von den boulangistischen Blättern ausgesprochene Gerücht, Boulanger werde am Tage der Stichwahlen nach Frankreich zurückkehren, hat die völlige Niederlage der Partei nicht abzuwenden vermocht. Beiläufig bemerkt, treibt die boulangistische Presse mit den Gerüchten über Boulangers Rückkehr ein für ihre Sache doch etwas gefährliches Spiel. Nachdem die boulangistisch gesinnte Bevölkerung durch falsche Nachrichten über Boulangers Rückkunft irre geführt worden ist, könnte sie eines Tages verlangen, daß der General nun wirklich der Regierung sich stelle, um die Wiederaufnahme seines Prozesses zu erzwingen und seine Unschuld zu beweisen. Ein Anzeichen hierfür liegt schon vor; einige boulangistische Abgeordnete sollen ihre fernere Zugehörigkeit zur Partei davon abhängig machen, daß der General zurückkehre, ohne Zweifel von ihren Wählern zu dieser Forderung

gedrängt. Während die Boulangisten bei den nun beendigten Gemeinderathswahlen eine Schlappe erlitten haben, die an Gründlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, können sowohl die Republikaner wie die Konservativen mit dem Wahlausgange zufrieden sein. Die Republikaner verzeichnen mit berechtigter Genugthuung die Thatsache, daß der Ansturm des Boulangismus abgeschlagen worden ist; die Konservativen, die auf ein günstigeres Ergebnis als die Erhaltung ihres bisherigen Besitzstandes kaum rechnen konnten, sind in dem neuen Gemeinderath statt 12 Mann 14 Mann stark und die triumphirende Behauptung ihrer Blätter, daß die konservative Partei neu gestiftet sei, ist durch den endgiltigen Ausfall der Gemeinderathswahlen zum mindesten nicht Lügen gestraft worden. Innerhalb der republikanischen Gemeinderathsmehrheit scheint eine nicht unbedeutende Verschiebung des Schwerpunktes nach rechts hin eingetreten zu sein.

Der gestrige Sonntag hat in England und Spanien eine Wiederholung der Arbeiterkundgebungen vom 1. Mai zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages gebracht. Ueber die Demonstration im Londoner Hydepark berichteten wir in der Montagnummer dieses Blattes. Sie scheint hinsichtlich ihrer Größe hinter den Erwartungen der Arbeiterführer zurückgeblieben zu sein; es sollen an ihr gegen 100 000 Menschen theilgenommen haben, während Tags zuvor eine Beteiligung von einer doppelt so großen Menge in Aussicht gestellt wurde. Die Redner im Hydepark, unter denen Burns und Michael Davitt sich am meisten hervorthaten, schlugen einen maßvollen Ton an; indem sie eine Aufreizung der Massen vermieden, sicherten sie sich einen Theil des Verdienstes an dem ruhigen und gesetzmäßigen Verlaufe der Kundgebung. Eine besonders weite Verbreitung hatten die Kundgebungen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages in Spanien, doch verliefen auch sie ohne größere Aufsehensmomente. Wie in Madrid, so fanden in Valencia, Bilbao, Tarragona, Burgas, Villadolid und natürlich auch in Barcelona, wo die Stimmung der Arbeiter am aufgeregtesten ist, Arbeiterversammlungen statt; die Arbeiter machten Umzüge in den Straßen, deren Ziel meistens das Regierungsgebäude war, in welchem sie eine Aufreizung der Massen vermieden, sicherten sie sich einen Theil des Verdienstes an dem ruhigen und gesetzmäßigen Verlaufe der Kundgebung. Eine besonders weite Verbreitung hatten die Kundgebungen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages in Spanien, doch verliefen auch sie ohne größere Aufsehensmomente. Wie in Madrid, so fanden in Valencia, Bilbao, Tarragona, Burgas, Villadolid und natürlich auch in Barcelona, wo die Stimmung der Arbeiter am aufgeregtesten ist, Arbeiterversammlungen statt; die Arbeiter machten Umzüge in den Straßen, deren Ziel meistens das Regierungsgebäude war, in welchem sie eine Aufreizung der Massen vermieden, sicherten sie sich einen Theil des Verdienstes an dem ruhigen und gesetzmäßigen Verlaufe der Kundgebung. Eine besonders weite Verbreitung hatten die Kundgebungen zu Gunsten des achtstündigen Arbeitstages schon eingebracht worden und die in den verschiedenen Theilen des Königreiches gestern beschlossenen Petitionen sind bestimmt, diesen Antrag zu unterstützen. In der Provinz Malaga nimmt die Streikbewegung größere Dimensionen an, namentlich in Antequera, wo mehrere Verhaftungen vorgenommen worden sind.

Eine etwas spätere Genugthuung ist dem ehemaligen Führer der serbischen Fortschrittspartei und dem einstigen Ministerpräsidenten König Wilans, Garaschanin, zu Theil geworden. Wie eine Meldung aus Belgrad besagt, hat der Gerichtshof das Strafverfahren gegen Garaschanin, welcher beschuldigt war, im vorigen Jahre bei den Tumulten gelegentlich des fortschrittlichen Parteitages in Belgrad einen Studenten vorsätzlich erschossen zu haben, eingestellt. In der letzten Zeit sind verschiedene Thatsachen an den Tag gekommen, welche den Hergang bei jenen Tumulten in wesentlich anderer Beleuchtung zeigten, als die Darstellungen in der den Fortschrittler feindlich gesinnten Presse, und durch das neu herbeigebrachte Material wurde Garaschanin derartig entlastet, daß die Anklage fallen gelassen werden mußte. Freilich hat das Verfahren gegen Garaschanin immerhin die Wirkung gehabt, daß die Fortschrittspartei aus dem öffentlichen Leben Serbiens einseitig ganz verdrängt worden ist und die politischen Kämpfe sich jetzt nur zwischen Liberalen und Radikalen abspielen.

## Deutschland.

\* Berlin, 5. Mai. Der Hof, welcher in den letzten Tagen im Stadtschloße zu Potsdam residirte, ist heute nach dem Neuen Palais übergesiedelt.

Die Taufe der neugeborenen Prinzessin, der Tochter Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, wird Mitte Juni, und zwar im Stadtschloße zu Potsdam stattfinden.

— Ein Korrespondent der „Magdeb. Ztg.“ hatte mitgetheilt, in der neuesten Zeit sei der Reichskanzler mehrfach über seine Ansichten von Persönlichkeiten, welche mitten in der kolonialen Bewegung stehen, befragt worden, und er habe bereitwillig darüber Auskunft gegeben. Aus den Erörterungen gehe so viel hervor, daß der Reichskanzler den kolonialen Unternehmungen ein reges Interesse entgegenbringt und auch diese Seite unseres nationalen Lebens nach Kräften zu fördern bestrebt sein wird. Hierzu bemerkt die „N. A. Z.“: „Ihren Ursprung hat diese Notiz augenscheinlich in einer Unterredung, zu welcher General von Caprivi vor einigen Tagen den Direktor der Ostafrikanischen Gesellschaft, Herrn Bohlen, eingeladen hatte und welche schon im Hinblick auf die bevorstehenden kolonialpolitischen Verhandlungen im Reichstage ihre erschöpfende Erklärung findet.“

— Der russische Botschafter am hiesigen Hofe, General Graf Schwaloff, ist nach mehrwöchentlicher Abwesenheit mit seiner Familie nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder persönlich übernommen.

— Der Reichsbankpräsident Geheimrath v. Dechend ist heute zur Ruhe beurlaubt worden. Nachmittags um 2 Uhr bewegte sich unter großer Theilnahme der Leichenzug nach dem Jerusalemer Kirchhof in der Belle-Alliance-Straße. Hinter dem Leichenwagen folgte ein kaiserlicher Galawagen, dann folgten zu Fuß sämtliche Reichsbankbeamte. Eine endlose Reihe von Wagen folgte. Die Trauerfeier, welche durch den Propst v. d. Goltz gestern Abend im Sterbehause abgehalten wurde, beschränkte sich auf den engen Kreis der Familie. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin hatten durch den Chef des Zivilkabinetts, Geheimrath v. Lucanus, und den Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach Schreiben herzlicher Theilnahme gesandt und prachtvolle Kränze am Sarge niederlegen lassen. Die hiesigen hohen Behörden, sowie Bank- und Handelsinstitute ließen durch ihre Chefs und Direktoren persönlich kondoliren. Unzählbar waren die Beileidschreiben aus Finanz-, Handels- und Landwirtschaftskreisen, von Banken, Handelskammern und landwirtschaftlichen Vereinen aus dem ganzen Reiche.

— Dem Premierlieutenant Frhrn. v. Gravenreuth, Chef in der Bischoff'schen Schutztruppe, ist vom 1. Mai ab ein Urlaub auf drei Monate bewilligt worden. Da dieser Urlaub ohne die Hin- und Herreise zu verstehen ist, so beträgt die ganze bewilligte Zeit 4 1/2 Monate.

— Wie wir der „Post“ entnehmen, wird für die Präsidentenwahl im Reichstage die Verständigung vorbereitet, daß die Konservativen in Herrn v. Levetzow den Präsidenten, das Centrum im Grafen Ballestrem den ersten Vicepräsidenten, der Freisinn in Haenel den zweiten Vicepräsidenten stellen.

Chemnitz, 3. Mai. Die Eisenindustriellen des Chemnitzer Bezirks hatten nur einen Arbeiter wegen unentschuldigtem Ausbleiben am 1. Mai von der Arbeit auszuschließen, da die beiden anderen ihr Fehlen rechtfertigen konnten. (Mehr als 3 Arbeiter waren von der Arbeit, wie schon mitgetheilt, überhaupt nicht ohne Entschuldigung ferngeblieben.)

## Frankreich.

Paris, 3. Mai. Im Laufe des gestrigen Ministerraths wurde dem Minister des Aeußern, Ribot, die Ermächtigung ertheilt, Tigrane Pascha und Palmer über die Umwandlung der ägyptischen Schuld eine Note zu überreichen, welche die Absichten der französischen Regierung betreffs der Umwandlung darlegt. Diese Note soll brieflich dem französischen Vertreter in Kairo, Grafen d'Aubigny, zugesandt werden, welcher dieselbe dem Khedive überreichen wird. Wie verlautet, sei Frankreich bereit, der Umwandlung der privilegierten Schuld, der Daira-Sanieh, der Dominalanleihe und der Anleihe vom 30. April 1888 seine Zustimmung zu ertheilen; letztere soll in eine unifizirte Schuld umgewandelt werden; hinsichtlich der bevorstehenden Verwaltung der Daira-Sanieh und der Dominalanleihe solle nichts geändert, dieselbe jedoch konsolidirt werden. Vor Ablauf von 15 Jahren solle keine neue Umwandlung stattfinden können. Hinsichtlich der politischen Frage nimmt die Note Akt von den Erklärungen Englands und sagt, die englische Okkupation Egyptens sei nur erfolgt als eine vorübergehende Maßregel und dürfe Frankreich nicht hindern, diesem Lande zu Hilfe zu kommen, mit dem es so viele sympathische Bande verknüpfen. Die Note erinnert an den Standpunkt, welchen Frankreich zuerst einnahm, und meint, daß die Situation sich geändert habe, seitdem Unterhandlungen zwischen dem Sultan und England behufs Herbeiführung einer Verständigung über den Zeitpunkt der Räumung Egyptens eingeleitet seien, wobei Frankreich sich weitere Entschlüsse vorbehalte. Die Note macht für die Zustimmung Frankreichs die Bedingung, daß die Umwandlung in die Hände

der Kommission für die Schuld gelegt werde und daß keine Anwendung von derselben ohne eine weitere Verständigung zwischen allen in Ägypten interessierten Mächten gemacht werden könnte.

#### Niederlande.

Haag, 4. Mai. Nach einer amtlichen Meldung fand am 29. April bei Ebi (Atschin) zwischen holländischen Truppen und etwa 200 Atschinen ein Zusammenstoß statt. Von den Holländern wurden 9 verwundet, die Verluste der Atschinen betragen 7 Tote und 40 Verwundete.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm, 3. Mai. Die Regierung brachte heute im Reichstage eine Vorlage ein wegen des Ankaufs der Privatbahnen zwischen Lulea und der norwegischen Grenze. Für den Ankauf werden 6 750 000 Kronen verlangt.

#### Großbritannien.

London, 5. Mai. (Tel.) Dem Reuterschen Bureau wird aus Mombasa gemeldet, daß der Vertreter der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Madensie, eine Proklamation erließ, wonach fortan kein Eingeborener derjenigen Küstengebiete, die mit der Gesellschaft Verträge abgeschlossen haben, als Sklave erkannt werde. Alle Sklaven sollen sogleich ihre Freiheit erhalten, ohne daß die Eigentümer derselben eine Vergütung erhalten.

#### Rumänien.

Bukarest, 4. Mai. Die Deputiertenkammer nahm das Pensionsgesetz für Civilbeamte mit 84 gegen 7 Stimmen an und vertagte sich darauf bis zum nächsten Mittwoch.

#### Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Sultan Abdul Hamid hat aus eigener Initiative den Auftrag zur Gründung eines großen Asyls für bedürftige türkische Staatsangehörige ohne Unterschied der Rasse oder Religion ertheilt. Außer den Räumlichkeiten für Unterricht und Handarbeit soll dasselbe eine Moschee, eine Kirche und eine Synagoge enthalten. Diese menschenfreundliche Maßnahme hat auf die Bevölkerung den besten Eindruck gemacht.

#### Amerika.

San Francisco, 3. Mai. Es haben hier 1200 Tischler und 750 Mühlenarbeiter die Arbeit eingestellt. Dieselben fordern den achtstündigen Arbeitstag.

#### Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Der Badische Frauenverein durfte am letzten Samstag mit der feierlichen Einweihung des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims ein schönes Fest begehen, zugleich aber auch sich über ein seit Jahrzehnten mit aller Energie erstrebt, endlich glücklich erreichtes Ziel freuen: der Badische Frauenverein hat nun für seine Wärterinnen ein eigenes Heim, seine Klinik ist im eigenen Hause untergebracht. Welchen Zweck dies Haus dient, ist schon von außen kenntlich: die weiße Fassade mit dem roten Kreuz, die am Samstag zum ersten Male geblüht wurde, weht auf dem Gebäude. Es war dies fast der einzige Schmuck, den das Haus auch am Tage seiner Einweihung trug, nun aber auch künftig stets tragen wird. Im Innern war nur am Altar und in der dem Andenten des Prinzen Ludwig Wilhelm geweihten Nische einfache Ausschmückung wahrzunehmen. Ueber den Verlauf des Einweihungsaktes haben wir bereits in unserer Sonntagsnummer in kurzen Zügen berichtet, doch glauben wir es der Bedeutung dieser gemeinnützigen Anstalt schuldig zu sein, auf den Festakt näher einzugehen, insbesondere, da wir dabei den Zweck der Anstalt aus höchstem Munde schildern hören, wie wir auch die Einweihung des Krankenheims, sowie die Geschichte des Aufstehens des Vereins von berufener Seite erfahren.

In erster Reihe haben wir noch nachzutragen, daß außer Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin und den von uns bereits genannten andern hohen Mitgliedern unseres Fürstenhauses auch Ihre Großherzogliche Hoheit die Fürstin zu Lippe der Feier anwohnte. Daß die höchsten Hof- und Staatsstellen, sowie die städtische Behörde neben andern hochgestellten Persönlichkeiten bei dem Weibheit vertreten waren, haben wir bereits richtiggeleitet. Zahlreiche Frauenvereine des Landes hatten Vertreter entsandt, insbesondere war Konstantin und Mannheim vertreten, das letztere durch die Herren Major a. D. Sumbert und Stadtpfarrer Winterroth, die Krankenhauskommission in Mannheim durch Herrn Bürgermeister Kloy und Herrn Medizinalrath Stebberger.

Unser Fürstenpaar hatte sich schon einige Zeit vor dem Beginn der Feier in der Anstalt eingefunden, um die erscheinenden höchsten und hohen Festgäste zu bewillkommen. Bevor wir auf die Feier selbst näher eingehen, sei noch erwähnt, daß im Festsaal sich eine so hohe Zahl von Krankenschwestern des Vereins zusammengefunden hatte, wie dies nie zuvor der Fall war, die Zahl reichte noch beträchtlich über Hundert hinaus.

Den ersten Theil der Feier bildete die Ueberreichung der Anstaltschlüssel an die hohe Protetktorin des Vereins, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, welche Herr Professor Baukath Weinreiner mit ungefähiger folgender Ansprache begleitete:

Dies Haus, dessen Name, dem höchsten Wunsche Ihrer Königlichen Hoheit der hohen Festgäste, welche Sie sich heute zahlreich versammelt haben, dient den Zwecken wartender Pflege der Kranken durch die Schulung und Erziehung von Wärterinnen des Roten Kreuzes.

Nach jahrelanger Untertunft in Räumen, welche nicht für Krankenpflege bestimmt waren, erfüllt sich heute der langgeheute Wunsch des Badischen Frauenvereins, ein eigenes Heim den Wärterinnen und Kranken zu bieten.

Der Grundgedanke für die heute vollendete Ausgestaltung dieses Heims entwickelte sich aus den ersten kleinen Anfängen einer Vereinsklinik mit einer Augen- und chirurgischen Abtheilung, welchen sich erweiternd anschließen sollten: eine Abtheilung für Kranke von Ärzten der Stadt und eine Pflegestation für Private und alte verdiente Wärterinnen.

Den hierdurch gegebenen verschiedenartigen Bedingungen konnte nach dem neuesten Stande der Wissenschaft und Technik nur ein vielgliedriger Bau nach dem Korridor-system entsprechen; welcher sich aus folgenden Theilen zusammensetzt: Ein Mittelbau mit nach der Tiefe sich erstreckendem Hin-

terbau enthält die Verwaltung, die Privatpflegestation und die der Arbeit und Erholung, sowie der geistigen und leiblichen Pflege der Wärterinnen gewidmeten Räume. — Im östlichen Flügel in beiden Stockwerken und dem verbindenden Zwischenraum befindet sich die Abtheilung für Augenranke mit 39 Betten zu 35 Kubikmeter Lustraum. Im westlichen Flügel mit Zwischenraum im Erdgeschoß die chirurgische Abtheilung mit 16 Betten zu 40 Kubikmeter Lustraum. Im übrigen Theil derselben selbst sowie in den oberen Räumen der Zwischenbauten liegen die Schlafräume der Wärterinnen im Ganzen mit 32 Betten.

Helle und hohe Räume verschiedener Größe mit geeigneten Vorkehrungen für Reinhaltung der Luft und Erwärmung dienen den Kranken verschiedenen Geschlechts und Alters als Aufenthaltsort. In der technischen Ausbildung der Decken, Wände, Fußböden, der Thüren und Fenster ist besonders beachtet, Alles zu vermeiden, was Staub und anstehende Stoffe festhalten könnte. Für die Erwärmung wurde Lokalheizung gewählt, um die Wärterinnen mit den neuen Heizmethoden vertraut zu machen. Kaltes und warmes Wasser kann an vielen Wandbrunnen entnommen oder zu Bädern und Waschungen etc. verwendet werden.

Der edeln Freigebigkeit des Erfinders verdanken wir die Aufstellung eines Heineberg'schen Dampfdesinfektors zur Vernichtung anstehender Stoffe in Wäsche, Betten u. s. w.

Durch die Umgebung von öffentlichen Anlagen und herrlichen Baumplantagen mit einem Lustraum von 20 000 Quadratmeter Gesamtfläche ist dem Gebäude eine gesunde, dem städtischen Verkehr entzogene Lage gesichert.

In der einfachen und dauerhaften Ausführung des Aeußeren, sowie der nur die Zwecke des Gebäudes im Auge behaltenden innern Ausstattung, unter Beschränkung auf die knappste Abmessung der Räume werden die hochherzigen Geber die Arbeit erkennen, die aus miltthätiger Hand spendeten Mittel nur zum Wohle der Menschheit und zur Abwendung von Noth und menschlichen Leiden gemäß den edeln Zielen des Badischen Frauenvereins zu verwenden.

Als dem technischen Beirath des Vorstandes ward mir die hohe Ehre zu Theil, durch Ueberreichung dieses Schlüssels das nun vollendete Heim Eurer Königlichen Hoheit, der hohen Protetktorin, ehrfurchtsvoll zu übergeben.

Möge das Werk in allen Theilen seiner Bestimmung entsprechen und dazu beitragen, die Bestrebungen des Badischen Frauenvereins in immer erhöhtem Maße zu fördern.

Das walte Gott!

Mit Ihrer Königl. Hoheit, Höchstweldche die Schlüssel entgegennahm, hatte sich die ganze Festversammlung erhoben und lautete nunmehr mit lautloser Stille und tiefer Nührung den Worten, welche die hohe Protetktorin durch den Mund Höchstweldcher durchlauchtigsten Gemahl an die Versammlung richtete. Dieselben lauteten:

Diese Stätte sei eine Stätte der Barmherzigkeit, eine Schule dienender Nächstenliebe.

Sie gewähre Denjenigen, welche, des edlen Augenlichtes beraubt, in ihr Hilfe suchen, Wiedergabe ihrer Augenkraft. Sie gewähre Denjenigen, welche, von Leiden heimgesucht, hier Aufnahme begehren, Stärkung und Heilung, daß sie dankbaren Herzen, froh ihren Familien wiedergegeben werden mögen.

Sie gewähre da, wo Heilung versagt bleibt, Linderung der Leiden durch pflegende Fürsorge.

Sie gewähre da, wo die Schatten des Todes nicht abgewendet werden können, den Frieden eines milden Heimgangs. In diesen Räumen herrsche unter den Schwestern der Geist arbeitsvoller Pflichterfüllung, fröhlichen Fleißes, treuer Gewissenhaftigkeit, einträchtiger Gemeinschaft geduldiger Liebe und selbstloser Demuth.

Vor Allem und über Allem aber walte hier der Geist der Gottesfurcht und des Friedens, der Geist festen christlichen Glaubens, der alle Arbeit heilig zu einem Werke innerer frommer Ueberzeugung im Dienste Gottes.

Ueber dem Eingang dieses Hauses und an den Wänden dieser gottesdienstlichen Räume stehen geliebte Namen, welche ich, meinem vielfach trauernden Herzen zum Trost, mit dem „Krankenheim“ verbunden habe.

Möge der Segen des Heimgangenen auf dem Werke ruhen, das wir heute beginnen, dasselbe schütze und fördere.

Möge diese geheiligte Erinnerung unsern Blick hinauf lenken von aller Arbeit, Mühe und Schmerz irdischen Tageswerks zu den lichten Höhen der Verkürzung.

Das walte Gott!

Mit bewegter Stimme hatte Seine Königl. Hoheit der Großherzogin diese der Anstalt als Richtschnur gegebene fürstliche Widmung verlesen, um sich den darin ausgesprochenen Wünschen, mit der ganzen Innigkeit der Gefühle, welche einem ebenso schwer getroffenen Herzen entspringen, von Herzen anzuschließen. „Der Segen des Heimgangenen möge immerdar auf dieser schönen Anstalt ruhen.“

Darauf wurden die Schlüssel an den Abtheilungsvorstand übergeben.

Die erste geistliche Weiberede hielt Herr Prälat D. Doll mit den einleitenden Worten: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ Als leitender Gedanke lag der Ansprache der Satz zu Grunde: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ Redner schilderte hieran anknüpfend den Zweck der Anstalt, wie er sich aus dem ihr gegebenen Namen so schön von selbst erklärt. Ein „Heim“ soll sie sein den Wärterinnen, ein „Krankenheim“ den in ihr Heilung suchenden Menschen, die sich darin heimlich und nicht in fremder Pflege fühlen sollen, ein „Ludwig-Wilhelm-Krankenheim“ soll sie sein, als Denkmal für den so früh verewigten Fürstensohn, zugleich aber soll sie ein leuchtender Beweis sein, wie auch aus dem Tode neues Leben, neuer Segen erblüht. Der Herr Prälat unterließ nicht, in seiner Ansprache der erhabenen Mahnung unserer ersten Deutschen Kaiserin Augusta zu gedenken: „Fröhlich in Hoffnung, Geduldig in Trübsal, Haltet an am Gebet“ zu gedenken, wie sie gerade auf dieses Heim die passendste Anwendung finde. Auch die Aufschrift auf dem Sarge des früh verstorbenen Prinzen Ludwig Wilhelm, die dahin lautet: „Ich habe einen guten Kampf gekämpft, Ich habe den Lauf vollendet, Ich habe Glauben gehalten, hinfort sei mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit“ fand geeignete Erwähnung. Redner schloß seine Ansprache mit den herzlichsten Segenswünschen für die Anstalt. Nach einem Gemeindegefang trat Herr Dekan Benz an den Altar, um auch von katholischer Seite der Anstalt eine Weiheansprache zu widmen. Redner knüpfte an den Satz an: „Singe Lob und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde wohnen in deiner Mitte, spricht der Herr.“ als Grundgedanken. „Was Ihr dem geringsten meiner Brüder gethan, das

habt Ihr mir gethan“ aufzustellen und daran Worte des Dankes zu reihen, daß edle Herzen sich gefunden, die für den Dienst der Kranken ein Heim bereitet haben. Redner schloß den Segen des Himmels an, sowohl für die Gönner und Helfer an diesem schönen Werke, wie für das Werk selbst. Für denjenigen, der dem Hause Namenspender ist, erstelte Dekan Benz den ewigen Frieden, um dann zum Schluß dem Hause Gottes Segen zu senden.

Der Geschäftsführer der Abtheilung III des Badischen Frauenvereins, Herr Geh. Referendar Frhr. v. Red, hielt hieran anschließend ebenfalls eine Ansprache, die ungefähr folgendermaßen lautete:

Allerdurchlauchtigster Großherzog, Allerdurchlauchtigste Großherzogin, Durchlauchtigste Prinzen und Prinzessinnen!

Mit hoher Freude darf der Frauenverein die Feier des heutigen Tages begrüßen. Bildet sie doch die Krönung langjähriger planvollen Strebens, die Erreichung eines Ziels, welches wir noch vor wenigen Jahren kaum zu erhoffen wagten. Mit vollem Rechte ist unter den bedeutungsvollen Daten aus der Vorgeschichte unseres Hauses, welche in den Friesfeldern dieses Raumes hervorgerufen sind, schon auf die erste Gründung des Badischen Frauenvereins hingewiesen. Im Jahre 1859, als die in Italien entseffelten Schreden des Krieges auch über unser geliebtes Vaterland hereinzubrechen drohten, da ist der Verein gegründet worden. Zu den umfassenden Aufgaben, welche ihm aber durch den weit sehenden Blick seiner erlauchten Protetktorin gestellt worden, gehörte die Verbesserung der Krankenpflege, die Ausbildung von Pflegerinnen, welche vorbereitet und bereit waren, im Falle des Krieges den verwundeten und kranken Söhnen des Vaterlandes Hilfe zu bringen. Eben diese Aufgabe war die erste, welche der junge Verein praktisch in Angriff genommen hat.

Die Kriegesgefahr ging damals vorüber, aber das begonnene Werk wurde fortgesetzt und ist seitdem unablässig gepflegt und gefördert worden. Aus unscheinbaren Anfängen hat sich der Verband unserer Krankenschwestern entwickelt, welchem es heute vergönnt ist, in erfreulich stattlicher Zahl an dieser Feier Theil zu nehmen. Es ist dieser Verband ein kräftiges Glied geworden in der gewaltigen Reinigung, welche unter dem Banner des Roten Kreuzes die Erde umwandelt.

Noch gebracht es dem Verein an Einrichtungen, um Wärterinnen heranzubilden. Er ließ einzelne Schülerinnen in verschiedenen Spitälern ausbilden, die nach beendeter Lehrzeit in die Heimath zurückkehrten. Durch Mangel an ständiger Ausbildung drohte aber da das Gelernte in Vergessenheit zu geraten. Der Verein unternahm es deshalb, eine Anzahl der Krankenschwestern nach Karlsruhe einzuberufen, sie in seine eigenen Dienste zu nehmen und für die Nachfrage Kranke in Privathäusern bereit zu halten. Diese Privatpflegestation hat in Verbindung mit andern Anstalten des Vereins mehrere Jahre im Lufthause bestanden. Allmählig fanden einzelne Schwestern Verwendungen in auswärtigen Spitälern des Landes, aber nur lose blieb ihr Zusammensein mit dem Verein.

Das Kriegsjahr 1866 brachte Gelegenheit zur Verwendung der Pflegeträfte des Vereins und folgenreiche Entwicklung seiner Einrichtungen.

Auf Anerbieten und unter Mitwirkung der Ärzte Herrn Geh. Rath Böttinger und Hofrath Maier errichtete der Verein noch im Jahre 1866 die Vereinsklinik für Augenranke und Kranke chirurgischer Behandlung. Verträge wegen Uebernahme von Kranken des Kreises Karlsruhe ermöglichten bald eine Erweiterung, die Privatpflegestation wurde mit der Klinik verbunden. In den nächstfolgenden Jahren übernahm der Verein die Stellung des gesamten weiblichen Pflegepersonals im allgemeinen Krankenhaus Mannheim, in der Unfentheilanstalt in Heidelberg und im Garnisonlazareth Karlsruhe. Die Wirksamkeit des Vereins im Jahre 1870 gehört der Geschichte an, für ihn selbst war hochbedeutend die Erprobung der ungeduldeten Auszubildungsfähigkeit seiner Leistungen. In rascher Folge reiste sich daran die Uebernahme der Pflege im städt. Krankenhaus zu Mannheim und Karlsruhe, in der medizinischen, der chirurgischen, der Augen- und der Frauenklinik in Heidelberg, der Augen- und Frauenklinik in Freiburg, dazuweisen die Privatstationen in Heidelberg, Forstheim, Mannheim in Verbindung mit den dortigen Zweigvereinen. In neuerer Zeit traten kleinere Stationen in Bezirks Spitälern, wie Mobsbach, Wertheim, Sinsheim, in Privatkliniken und Landgemeinden hinzu. Bedeutungsreich ist die Kinder-Soobabstation von 1878 ab in Donauerschlingen, seit 1883 im eigenen Hause in Dürheim mit jährlich bis zu 100 Pfinglingen, und die im verflochtenen Jahre eingerichtete Sommerstation Badenweiler.

Dieser erweiterte Wirkungsbereich des Vereins verlangte vermehrte Fürsorge für Gewinnung von Pflegeträften, die Schülerinnen wurden bald nicht mehr einzeln, sondern in gemeinsamen Kurten ausgebildet.

Auch hier war der Verein anfänglich auf fremde Hilfe angewiesen; die ersten Kurse fanden in der Heil- und Pflegeanstalt Forstheim statt, seit 1878 auch in Mannheim. Mit der Eröffnung der Vereinsklinik wurde es möglich, auch hier Kurse einzurichten, später in den Stationen in Heidelberg und Forstheim. Dazu traten in den Kriegsjahren stark besuchte Kurse freiwilliger Pflegerinnen. Eine wichtige Erweiterung erfuhr die Lehrthätigkeit durch die im Jahre 1885 aufgenommene Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen, welche auch bei anderen Vorkursen die Nachbereitung zur Verbesserung der Krankenpflege auf dem Lande wahrgelesen hat.

Schon seit einer Reihe von Jahren hatte der Verein die Ueberzeugung gewonnen, daß die bestehenden Einrichtungen zur Erfüllung der stets wachsenden Aufgaben unzureichend seien.

Unsere Klinik war zu klein, um darin jeder Zeit eine genügende Anzahl Pflegerinnen bereit zu halten und den erschöpft von auswärts zurückkehrenden Schwestern Aufnahme und Erholung zu bieten. Den Schülerinnen in der Vereinsklinik vermachten wir theoretischen Unterricht in vortrefflicher Weise, dank der Bemühungen unserer Anstaltsärzte, zu gewöhnen; für die praktische Einübung waren wir aber bei dem beschränkten und nur einzelne Arten von Krankheiten umfassenden Krankenmaterial unserer Klinik noch immer auf fremde Hilfe angewiesen, die dem Verein denn auch vom städtischen Krankenhaus in Karlsruhe jeder Zeit in vollem Maße gewährt worden ist. Endlich fehlte die Möglichkeit, die Jüglinge, welche auswärtigen Lehrkursen zugewiesen werden sollten, zunächst einzurufen, um da ihre Befähigung zu erproben und denjenigen Geist in ihnen wach zu rufen, welcher in unsern Schwestern lebendig sein soll.

So bestand das Bedürfnis, eine umfassendere Anstalt wo möglich auf eigenem Grund und Boden zu erwerben. Als im Jahre 1881 unser allberechtigt Landesherren von schwerer Krankheit befallen ward und die ganze Bevölkerung des Landes seine Genesung mit freudiger Erregung begrüßte, da schien uns der Zeitpunkt gekommen, sie um Gaben für ein Heim unserer Schwestern zu bitten, deren einzelne berufen waren, der Durchlauchtigsten Protetktorin in der Pflege Hilfe zu leisten. Groß war der Erfolg, doch konnten wir nicht erwarten, sofort beim ersten Anlauf

ausreichende Mittel für ein so großes Unternehmen zu gewinnen. So wurde einige Jahre zugewartet und im Stillen gesammelt. Als nach der Vermählung Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen die Räume der bisher benutzten Gebäude vorzubereiten mussten, wurde ein neuer Aufwurf erlassen, nicht minder mit gutem Erfolg. Große und kleine Gassen von Hoch und Nieder sind zusammengelassen. Es ist hier nicht die Zeit, alle aufzuzählen, und nicht der Ort, einzelne hervorzuheben. Aber ich darf hier Allen herzlich danken und bezeugen, wie solche vielseitige Theilnahme unseren Muth und unsere Zuversicht zum Unternehmen belebt hat.

Durch diese Sammlungen und ein von unserer Durchsichtigsten Protokollin zur Verfügung gestelltes Kapital war genügende Grundlage, wenigstens für den Beginn des neuen Werkes gewonnen. Auch waren die Quellen nicht erschöpft. Eine Lotterie des Vereins fand gütige Aufnahme, und erst in diesen Tagen, gleichsam als ein Angebinde zur Feier des heutigen Tages, ist uns das Erträgnis einer Verloosung von Schwarzwälder Uhren zugeflossen worden, welche von Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin unter hochgestellten Sönneren und Gönnerinnen der Sache veranstaltet worden ist.

Zunächst galt es nun, den Ort für das neue Heim zu bestimmen. Die Veruche, ein fertiges Haus zu finden, blieben ohne Erfolg. Nach umfassender Erwägung ist durch Verwilligung Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen uns dieser Platz vom Domänenamt der Civilliste käuflich überlassen worden. Schon bei Beginn dieser Feier ist geschildert worden, wie der Bauplan entworfen und ausgeführt wurde. Diese Darstellung hat bestätigt, daß mit Gewissenhaftigkeit an die Arbeit gegangen wurde und Sparsamkeit gewaltet hat. Wohl ist der Raum, in dem wir verammelt sind, zur Ehre Gottes mit reichere Ausstattung gezieret, auch wird ein Kundgang im Laufe manchen Schmuck und manches Geräthe aufweisen, welche sorgsam gewählt und bestimmt sind, die Wohlthätigkeit der Räume für Kranke und Schwere zu erhöhen, aber das Maß zu überschreiten scheinen, das der Ursprung und der Umfang unserer Baumittel vorschreibt. Allein es sind dies besondere Gaben und Stiftungen. So ist das Haus entstanden. Ernst ist seine Bestimmung, ernst war die Zeit seiner Erbauung. Raum war der erste Spatenstich gegeben, da sind im Jahr 1888 die schweren Schicksalsschläge über unser Großherzogliches Haus und über unser Kaiserhaus hereingebrochen, deren Schütterung noch nachzittert in unseren Herzen, und als der Bau seiner Vollendung entgegengeht, da trat die Kunde ein von dem Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Auf's innigste ist die Anstalt fortan mit diesen Ereignissen verbunden. Als in der Jahre Umlauf der Tag des Ablebens Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig Wilhelm zum zweiten Male wiederkehrte, ist uns gestattet worden, das Haus für den Prinzen Ludwig Wilhelm zu benennen. Der reiche Bilderschmuck an Fenstern und Wänden dieses Raumes, er ist ein Geschenk der Kaiserin, und zahlreiche Bilder finden Sie in den Zimmern, welche die erlauchteste Frau sorgsam gewählt hat, damit sie das Gemüth der Kranken zu Gott erheben, und welche sie noch in den allerletzten Tagen ihres irdischen Daseins als letzte der so vielen Gaben uns zugewendet hat.

Ihre Königliche Hoheit haben dem Vorstand der Abteilung III des Bad. Frauenvereins die Schlüssel dieses Hauses überwiesen, damit er es seiner Bestimmung zuführe und erhalte. Die Worte, welche Ihre Königliche Hoheit dabei durch den Mund Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen uns kundgegeben, und die Segenswünsche, welche Allerhöchstersele in tiefer Bewegung denselben beigesagt, sie sind eingeschrieben in goldener Schrift als Abschluß der Geschichte der Gründung dieser Anstalt. Möchte die Schrift leuchtend und erwarmand hinführen in die Geschichte ihrer Wohlfamtheit.

Es würde der reichen symbolischen Bedeutung des Alles der Ueberweisung der Schlüssel wenig entsprechen, wenn ich es unternehmen wollte, derselben einen formalen Dank des Vorstandes gegenüber zu stellen. Dem Vorstand steht nicht zu, hier zu danken, es war keine Uebergabe, keine Abgabe. Der Vorstand hat ja bisher schon, wenn auch mit bescheidenen Kräften, mitgewirkt, und vor Allem darf er sich der Zuversicht hingeben, daß die Bestimmungen der erlauchtesten Protokollin auch fernerhin die gleichen sein werden für diese Anstalt.

Es ist aber ein großer Zug unserer Zeit, daß wir die Noth unserer Nebenmenschen lebendig erkennen und die Verpflichtung, ihr entgegen zu treten, mit der Macht und dem Gesehe des Staates, wie mit der vereinigten Thätigkeit der Einzelnen. Wo ein Werk entsteht, das bestimmt ist, in dieser Richtung zu wirken, da wird es begrüßt in weiten Kreisen, in weiten Kreisen erweckt es Freude und Genugthuung und nach dem Gesehe der edleren Natur im Menschen gestaltet sich diese Freude zu Dank und Anerkennung. Solchem Danke darf der Vorstand hier warmen und ehrerbietigen Ausdruck geben. Was es ihm doch gestattet, mehr als Andere wahrzunehmen, was Euer Königliche Hoheit für dies Unternehmen gethan, von der Erfassung der Aufgabe an, für Bereitstellung der Mittel, Bestimmung und Ausführung des Planes, bis zum Einzelnen der Einrichtung, Alles umfassend, Großes und Kleines allzeit anregend, allzeit gehend und helfend, allzeit ermunternd. Mögen dem Ludwig Wilhelm Krankenhaus noch lange diese Schätze theilhaftig erhalten bleiben, das wolle Gott!

An die Feier schloß sich ein Kundgang der Festversammlung durch das ganze Haus, wobei man nicht genug den vortheilhaften Eindruck der ganzen Einrichtung der Anstalt annehmen konnte, die thatsächlich als ein trautes Heim sich darstellte. Möge sie den Heilung Suchenden wie ihren treuen Pflegerinnen stets ein solches sein!

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Mai.

(Bekanntmachung.) Mit Bezugnahme auf die in Nr. 12 des „Reichsgesetzblattes“ verkündete Kaiserliche Verordnung vom 8. v. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 6. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im Weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird.

Zuvor wird ein Gottesdienst, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schlosskapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11 1/2 Uhr abgehalten werden.

Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße 4,

am 5. d. M., in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, und am 6. d. M., von 8 Uhr Vormittags ab.

In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungssitzung und die Einlasskarten für die Zuschauer auszugeben, sowie alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

Berlin, den 2. Mai 1890.  
Der Stellvertreter des Reichskanzlers:  
v. Boetticher.

(Erstes nationales Schießenschießen für Italien.) In der Zeit vom 5. bis zum 17. Mai d. J. wird in Rom das erste nationale Schießenschießen für Italien stattfinden. Seine Majestät der König von Italien hat das Ehrenpräsidium übernommen, während die Geschäfte des Centralcomités von dem abgeordneten General Pelloux als Präsidenten geleitet werden. Unter den verschiedenen Schießenschießen befinden sich auch solche, zu denen fremde Schützen zugelassen werden. Italienscherseits würde es gern gesehen werden, wenn auch aus Deutschland Schützen in größerer Anzahl zu den römischen Festlichkeiten sich begäben. Es werden denselben gewisse Reisevergünstigungen gewährt werden, nämlich auf den italienischen Eisenbahnen eine Preisermäßigung von 75 Proz., wenn sie in Sonderzügen, und eine solche von 50 Proz., wenn sie in gewöhnlichen Zügen reisen. Für fremde Schützen, welche sich in einer Anzahl von mindestens dreihundert Personen zusammenfinden, können von der italienischen Grenze ab besondere Bilge eingeführt werden. Auch ist jeder Teilnehmer berechtigt, ein Gewehr nebst 200 Patronen tollfrei in Italien einzuführen.

□ Mannheim, 4. Mai. (Pferderennen.) Vom schönsten Wetter begünstigt, nahmen heute Nachmittag unter Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, Höchstwelter mit dem um 1 Uhr 45 Min. Nachmittag dahin eintreffenden fahrplanmäßigen Zuge angekommen war, ihren Anfang. Der Andrang der Publikums zu dem Rennen war ein sehr großer. Das Resultat der Rennen war folgendes:

I. Galoppreiten für badische Landwirthe auf in Baden geborenen Pferden. Preis: 125 M. dem Ersten, 75 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten, 40 M. dem Vierten und 30 M. dem Fünften. Distanz ungefähr 1000 Meter. 5 Reiter. Erster war: Philipp Horner von Sodenheim, Zweiter: Philipp Pfisterer von Sodenheim, Dritter: Aug. Wäd von Teufschneureuth, Viertes: Johann Weißbrod von Mannheim, Fünftes: Joh. Bad von Sandhofen.

II. Galoppreiten für deutsche Landwirthe auf selbstgezüchteten oder in der Landwirtschaft verwendeten Pferden. Preis: 200 M. dem Ersten, 80 M. dem Zweiten und 40 M. dem Dritten. Distanz ungefähr 1200 Meter. Es liefen 6 Pferde. Erster: Johann Langfinger von Medenheim, Zweiter: Johann Langfinger von Medenheim II., Dritter: Karl Wolfert von Dudenweier.

III. Eröffnungskrennen. Preis 500 M. Herren-Reiten. Blachrennen für Pferde aller Länder, die noch kein Rennen gewonnen haben. Distanz ungefähr 1600 Meter, dem Zweiten die Einfäße und Neugelder. Bei mehr als 4 abgehenden Pferden rettet das dritte seinen Einfaß. Es liefen 4 Pferde. Erster: Lieutenant v. Eibe's (6. Husarenregiment), „Sennorita“, Reiter Lieutenant v. Schirradt. Zweiter: Lieutenant Berry's (11. Usarenregiment), „Court Marshal“, Reiter Ritter Hill. Dritter: Herr v. Joens's „Epine“, Reiter Suermont. Viertes: Lieutenant Herr v. Benningens (9. Dragonerregiment), „Selica“.

IV. Offiziers-Härdrennen. Ehrenpreis des Prinzen Wilhelm von Baden für den siegenden Reiter und 600 M. vom Verein. Hier von 500 M. dem ersten und 100 M. dem zweiten Pferde. Geritten von aktiven Offizieren des Vereins auf Dienstpferden. Distanz ungefähr 2400 Meter. Einfäße und Neugelder werden zwischen dem Zweiten und Dritten getheilt. Es liefen 5 Pferde. Erster: Lieutenant v. Randaues (29. Artillerieregiment), „Arfadit“, Reiter Veltger. Zweiter: Lieutenant Numm's (13. Usarenregiment), „Maffor Robert“, Reiter Veltger. Dritter: Lieutenant Ritter v. Wölfs (24. Dragonerregiment), „The Carl“, Reiter Veltger.

V. Verkaufsjagdrennen. Preis 1000 M., hiervon 700 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten und 100 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Der Sieger ist für 4000 M. käuflich, für jede 500 M. billiger eingefest. Distanz ungefähr 2500 Meter. Die Einfäße und Neugelder werden zwischen dem Zweiten und Dritten getheilt. Es liefen 8 Pferde. Erster: Herr v. Joens's „Frederica“, Reiter Lieutenant Suermont. Zweiter: Baron Emil v. Dyppehems „Agerie“, Reiter Ritter Hill. Dritter: Lieutenant Berry's (11. Usarenregiment), „Fommafer“, Reiter Veltger.

VI. Mai-Härdrennen. Ehrenpreis — für den siegenden Reiter und 1600 M. vom Vereine, hiervon 1000 M. dem ersten, 400 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten Pferde. Herren-Reiten. Für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, welche für 5000 M. käuflich sind. Distanz ca. 2400 Meter. Dem Ersten die Einfäße und Neugelder nach Abzug des doppelten Einfäßes für den Vierten. Es liefen 6 Pferde. Erster: Herr v. Suermont's „Redowa“, Reiter Veltger. Zweiter: Herr v. Joens's „Atrogihan“, Reiter Lieutenant v. Schirradt. Dritter: Premierlieutenant v. Waumbachs (23. Dragonerregiment), „Tario“.

VII. Preis der Stadt Mannheim im Werthe von 3000 Mark, nämlich ein Ehrenpreis von Silber im Werthe von 500 M. für den siegenden Reiter und 1800 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten und 200 M. dem dritten Pferde. Streeple-Chase. Herrenreiten für 4jährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz ungefähr 4800 Meter. Die Einfäße und Neugelder werden zwischen dem Zweiten und Dritten getheilt, das vierte Pferd rettet seinen Einfaß. Erster: Herr v. Broich's „Ougla“, Reiter Lieutenant Suermont. Zweiter: Kapitän Joes's „Newbridge“, Reiter Ritter Hill. Dritter: Major Graf Schlegelbach's (11. Usarenregiment), „Blue Bell“, Reiter Rittmeister v. Vottin.

### Verschiedenes.

§ Straßburg, 3. Mai. (Kriegervereine in Elsaß-Lothringen. — Jubiläumsschrift.) In einem soeben veröffentlichten Bericht über den 36. Bezirk, Unter-Elsaß, des Deutschen Kriegerbundes wird die Thatsache bestätigt, daß das Kriegervereinswesen in Elsaß-Lothringen in erfreulichem Aufschwunge begriffen ist. Im letzten Jahre haben sich 10 neue Vereine im Unter-Elsaß gebildet und die Zahl der Mitglieder hat sich um 600 vermehrt; seit dem Beginn des laufenden Jahres sind wieder einige neue Vereine hinzugekommen, so daß in Unter-Elsaß gegenwärtig etwa 50 Vereine mit nahezu 6 000 Mitgliedern bestehen. Das Verhältnis der Eingeborenen, die sich lebhaft an den Kriegervereinen betheiligen, stellt sich bei 67 zu 43; in 31

Vereinen überwiegen die Alteldfäßer und 3 Vereine bestehen nur aus solchen. Die hohe Bedeutung des Kriegervereinswesens wird in immer weiteren Kreisen gewürdigt; in Verbindung mit der Dienstpflicht im Deere sind sie gerade bei uns berufen, Pflichten deutsch-patriotischer Gesinnung zu sein und die Erfolge, welche die Schule und der aktive Dienst bei der Truppe gezeitigt, nicht nur vor Verfallung zu schützen, sondern energisch weiter zu führen. — Anlässlich der bevorstehenden 450jährigen Gedenkfeier der Gründung der Buchdruckerkunst beabsichtigt eine hiesige Druckerei mit Unterstützung aus hiesigen Mitteln eine Sammlung Original-Abdrücke von Formschneiderarbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert herauszugeben. — Zu Ehren der vom 28. Juni bis 1. Juli hier tagenden Generalversammlung der Deutschen Buchdrucker-Gesellschaft soll auf Beschluss des Gemeinderaths eine Männerbeleuchtung veranstaltet werden.

W. Glasgow, 3. Mai. (Der neue Doppelschraubendampfer „Normannia“) der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrik-Aktiengesellschaft, der von der Fairfield Shipbuilding Company erbaut worden, unternahm heute eine fünfstündige Probefahrt, wobei 20 1/2 Knoten händlich zurückgelegt wurden. Zweihundert Gäste nahmen an der Fahrt Theil. Die „Normannia“ trifft am Montag Abend in Hamburg ein.

### Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)  
§ Freiburg, 5. Mai. (Privattelegramm.) Als Festgeschenk der Kreisassessoren des Landes wurde Herrn Geh. Rath Dr. Lamey ein silberner, vergoldeter Lorbeerfranz vor dem Diner im „Jägerhof“ überreicht.

Berlin, 5. Mai. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge bezweckt die dem Bundesrath zugegangene Militärvorlage, deren jährliche Kosten 18 Millionen Mark nicht übersteigen, die notwendige Verstärkung der Feldartillerie um 70 Batterien und die Ergänzung der Spezialtruppen bei den neu errichteten zwei Corps. Die Präsenzstärke sei zu erhöhen, ebenso der Etat der Infanterie und der Kavallerie an der West- und Ostgrenze, welche bei Eintritt eines Krieges, ohne Reserven abzuwarten, nach der Grenze vorzurücken und feindliche Einfälle abzuwehren haben. Die Vorlage bestimmt endlich, korrespondierend mit den preussischen zwei neuen Corps, eine Vermehrung der sächsischen Organisation, eine bayrische fünfte Division und die Einführung von Unteroffiziersdienststrämen.

Berlin, 5. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, bei der neuen Organisation der deutschkonservativen Partei im Jahre 1876 habe sie (die „Nordd. Allg. Ztg.“) das Banner der Deutschkonservativen aufgehißt, um für die Grundsätze dieser Partei einzutreten; an diesen Grundsätzen habe sie festgehalten, für sie sei sie eingetreten. Wenn die Idealität der Ziele ihres Strebens in den vergangenen Jahren nicht aus einer organischen Verbindung des Blattes mit der Parteiorganisation zum Ausdruck kam, so habe dies vornehmlich in dem beiderseitigen Wünsche gelegen, aus der traditionellen Beziehung der Zeitung zur führenden Stelle der Reichspolitik nicht Mißverständnisse aufkommen zu lassen, welche in dem thatsächlichen Verhältnis in keiner Weise begründet gewesen wären. Diese Bedenken walteten jetzt nicht mehr ob, es erscheine vielmehr mit dem Beginn einer neuen Reichstagsperiode ein organisches Zusammenwirken der Zeitung mit der Partei, deren Grundsätze sie stets vertreten habe, nicht nur möglich, sondern auch für die Vertretung jener Grundsätze möglich.

Wien, 5. Mai. Die gemeinsamen Ministerkonferenzen, in welchen die Vorlagen für die Delegationen beraten wurden, haben heute Mittag in einem unter dem Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrathe ihren endgiltigen Abschluß gefunden. Die ungarischen Minister kehren daher heute Abend nach Pest zurück.

Paris, 5. Mai. Bei der gestern in Peripeux vorgenommenen Erziehungswahl zur Deputirtenkammer wurde der Republikaner Chevoix mit 7 259 Stimmen gegen den Bonapartisten Meilhon, der nur 6 040 Stimmen erhielt, gewählt.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

| Mai             | Barom. Therm. Absolute Relative Wind. Himmel. |
|-----------------|---|
| 3. Nachts 9 U.  | 747.2 + 11.8 88 86 SW w. wolfig               |
| 4. Morgs. 7 U.  | 746.1 + 9.6 70 79 SE klar                     |
| 4. Mittags 2 U. | 742.9 + 19.6 65 39 NE w. wolfig               |
| 4. Nachts 9 U.  | 741.5 + 12.0 80 76 C w. wolfig                |
| 5. Morgs. 7 U.  | 742.8 + 12.4 82 77 SW sehr wolfig             |
| 5. Mittags 2 U. | 744.3 + 12.1 86 83 " bedekt                   |

Wasserstand des Rheins, Mainz, 4. Mai, Morgs. 4.05 m, gestiegen 11 cm. — 5. Mai, Morgs., 4.05.

Uebersicht der Witterung vom 5. Mai 1890, 8 Uhr Morgens. Während hoher Druck seine bisherige Lage im Nordosten Europas beibehalten hat, verläuft, von einer vor dem Kanal liegenden Depression ausgehend, über ganz Mitteleuropa hinweg eine furche verhältnismäßig geringen Drucks; auf deren Nordseite ist das Wetter vorwiegend heiter, auf der Südseite dagegen trüb und unbeständig.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Mai 1890.

| Staatspapiere.               | Wahrenten. | Berlin.                      |
|------------------------------|------------|------------------------------|
| 4 1/2 Deutsche Reichsanleihe | 107.40     | Deherr. Creditanleihe 151.60 |
| 4 1/2 Preuss. Konsol.        | 106.70     | Staatsschatz 95.50           |
| 4 1/2 Baden in R.            | 105.50     | Combarben 50.50              |
| 4 1/2 W.                     | 103.90     | Disconto-Kommand. 218.90     |
| Deherr. Goldrente            | 94.80      | Barrenbörse 62.10            |
| 4 1/2 Ungar. Goldrente       | 85.70      | Dortmunder 93.70             |
| 1880er Ruffen                | 96.30      | Saarbrücken 142.20           |
| 11. Orientanleihe            | 71.60      | Wesfal. u. Sorten.           |
| Italien. comptant            | 94.10      | Wesfal. u. Amsterd. 168.92   |
| Egypten                      | 97.10      | London 39.35                 |
| Spanien                      | 74.10      | Paris 90.85                  |
| Türken                       | 88.50      | Wien 178.00                  |
| 6 1/2 Serben                 | 85.40      | Bombay 16.31                 |
| Creditanleihe                | 258.70     | Brisbane 87.70               |
| Disconto-Kommand.            | 219.50     | Schweiz. Bundesanleihe 85.00 |
| Banker Bankerent.            | 147.50     | Alfalf. Wähererent.          |
| Zamwähler Bank               | 155.00     | Staatsschatz                 |
| 6 1/2 Serb. Hypoth. Ob.      | 88.00      | Combarben 103.50             |
| ligationen                   | 84.80      | Lenzeng. fest.               |

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garbe in Karlsruhe.

### Bekanntmachung.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere General-Agentur für das Großherzogthum Baden dem **Herrn W. Rothermel in Karlsruhe**, General-Agent der North British and Mercantile Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, übertragen haben.

Nürnberg, den 1. Mai 1890.

**Münchener Lebens-Versicherungs-Bank**  
Die Direktion.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflich Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Lebens-, Anstalts-, Militärdienst-, Renten- und Unfallversicherungen für obige Bank bestens empfohlen. Tüchtige und zuverlässige Agenten finden jederzeit Anstellung.

Karlsruhe, den 1. Mai 1890.

**W. Rothermel, General-Agent.**

## Gasthaus Kohlhof bei Heidelberg.

Circa 500 Meter über dem Meere, mit herrlicher Aussicht, inmitten des parkartig angelegten, viele hundert Hektar großen Stadtwaldes.

100 Fremdenbetten, hohe, große Zimmer, feine Küche und gute Bedienung.

Pension von Anfang Mai an. — Telephon. — Wagenverbindung mit Station Mollenkur.

Prospecte über Preise der Zimmer und Pension franco durch die **Direktion** zu beziehen.

D. 322.4.

### Um beim Annonciren Erfolg zu haben

berbeizuführen, muss man vor Allem für eine zweckmässige Ansetzung seiner Inserate, augenfälligen Satz und die Wahl derjenigen Zeitungen besorgt sein, deren Leserkreis für den publizierten Gegenstand das grösste Interesse hat. Die auf diesem Gebiet schon 34 Jahre, also am längsten tätige Annoncen-Expedition **Haasensteins & Vogler** in Karlsruhe, Kaiserpassage 1, kann in vorerwähnten Punkten sowohl wie auch bezüglich der grössten Kostenersparnis jedem Inserenten den zuverlässigsten Rath erteilen und die höchsten Vortheile durch Lokalitätsgewährung bieten. Es ist daher für Jeden, der anzuzeigen will, von äusserster Wichtigkeit, sich an genannte Firma zu wenden.

## Soolbad Rappennau.

Station der Linie Heidelberg-Jagstfeld.  
Eröffnung am Sonntag den 18. Mai d. J.

Hamburg - Amerikanische Packetfahrt Actien Gesellschaft Express-Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Anserdem regelmässige Postdampfer-Verbindungen zwischen

Havre - New York. Hamburg - Westindien.  
Stettin - New York. Hamburg - Havana.  
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilen Hch. Lechleitner, Hch. Strohmayer, Herrenstrasse 8 in Karlsruhe; F. W. Stengel in Durlach; Hirsch-Fried in Jöhlingen b. Durlach, Jakob Kern in Mühlberg bei Karlsruhe; F. K. Immer, Weingarten, A. Durlach.

D. 493.1. Karlsruhe. Beim Bau der Würmthalstrasse im Amtsbezirk Forstheim werden die Erd-, Maurer-, Steinbauer-, Plätterer- und Chausseearbeiten, sowie die Cementrohrverlegungen vergeben, welche Leistungen folgendermassen veranschlagt sind:

| Abtheilung  | Länge m | Veranschlagte Kosten für Verfertigung |                                     |                              |            |
|---|---------|---------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------|------------|
|   |         | des Straßens förpers                  | der Stützmauern, Brücken und Dohlen | der von Fahr- u. Son- stigen | Zu- sammen |
| I. von Einsteins-Mühle bis zur Mühlhausen bis zur Einsteins-Mühle | 3964    | 17629                                 | 4581                                | 4875                         | 1360 28445 |
| II. von Mühlhausen bis zur Einsteins-Mühle                        | 3646    | 21772                                 | 15640                               | 4279                         | 2886 44577 |
| III. von Mühlhausen bis zur Landesgrenze                          | 1807,4  | 6929                                  | 2742                                | 2705                         | 3082 15458 |
| A. Straßenherstellung   | 15,0    | —                                     | 5845                                | —                            | 5845       |
| B. Wärmbrücke ohne den eisernen Oberbau                           | 9432,4  | 46330                                 | 28808                               | 11859                        | 7328 94325 |
| Zusammen  |         |                                       |                                     |                              |            |

Ferner ist das Verfertigen und Einlegen von Kalkfeinstotter bei genanntem Straßenbau zu vergeben, nämlich:

I. = 1265 cbm  
II. = 1180 „  
III. = 655 „  
zusammen 3100 cbm

Angebote in Prozenten des Vergütungsbetrages für die Straßenherstellung im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen und für die Wärmbrücke allein, sowie Angebote auf den Kubikmeter Kalkfeinstotter in den angegebenen Mengen für die ganze Straße oder für einzelne Abtheilungen sind mit der Aufschrift „Angebot für die Würmthalstrasse“ schriftlich und versiegelt vor der Eröffnungstagfahrt an uns einzuliefern.

In Gegenwart etwa erschienenen Bewerber findet diese auf hiesigem Inspektionsbureau, Westendstrasse Nr. 64, statt. Inzwischen können die Zeichnungen, Bedingungen und Vergütungsbeträge daselbst eingesehen und Angebotsformulare von uns bezogen werden. Bedingungen und Vergütungsbeträge liegen auch im Rathhaus zu Mühlhausen (Amt Forstheim) auf.

Karlsruhe, den 30. April 1890.

**Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.**

## Schwefelbad Langenbrücken.

Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe.  
Eröffnung am 20. Mai.  
Näheres durch Prospecte.  
**Dr. Ziegelmeyer, Badearzt, K. Sigel, Eigentümer.**

D. 524.1. Heidelberg. Die hiesige Frühjahrsmesse beginnt Montag den 19. d. M. und dauert 9 Tage.

Heidelberg, den 1. Mai 1890.  
Der Stadtrath:  
**Dr. Walz.**

M. 22.500 gesucht

erste Hypothek auf eine neu erbaute prachtvoll gelegene Villa im Neckthal. Offerten an die Expedition unter A. 102.

D. 522.1.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Anstellung.

D. 484.2. Nr. 2051. Waldshut. Die Schwestern Jakob Metzler Ehefrau, Leopoldine, geb. Gerner in Mettenberg, vertreten durch Rechtsanwalt Hauger in Waldshut, klagt gegen ihren Ehemann, z. Zt. an unbekanntem Orten in Amerika, wegen harter Mißhandlung und großer Verunglimpfung durch den Beklagten, mit dem Antrage, die zwischen beiden Theilen bestehende Ehe sei auf Grund harter Mißhandlung und großer Verunglimpfung der Klägerin durch den Beklagten zu scheiden, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Waldshut

auf den 10. Juli 1890, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 1. Mai 1890.

Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts, Aufgebot.

D. 479.2. Nr. 9576. Bruchsal. Auf Antrag des Wagners Peter Bräunling von Heidelberg, der Barbara Erbe, geb. Jung in Bergausen, der Margaretha Bräunling, geb. Jung, der Katharina Kamade, geb. Schaub, und der minderjährigen Frieda u. Karl Schaub von Wiesloch, letztere 2 vertreten durch ihre Vormünderin Johann Schaub Wwe., Katharine, geb. Schmitt in Wiesloch, werden alle diejenigen, welche an dem Grundstück - Lagerbuch Bruchsal, Nr. 6088, 6 Ar 33 Meter Acker in Gemarkung Bruchsal im Rainerthal oder Hemsheimer Klam, neben Franz Schlicher in Heidelberg und Bahnwart G. Max Brecht in Bruchsal, auf den Namen des Christof Zimmermann, Wagner in Heidelberg, eingetragen - in dem Grund- u. Pfandbuche nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte, dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengutsverbande ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Dienstag den 1. Juli 1890, Vormittags 9 Uhr, selbige Rechte aufzugeben oder anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Bruchsal, den 30. April 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Der Gerichtsschreiber: Riffel.

Kontursverfahren.

D. 530. Nr. 12.700. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers August Trost dahier ist zur Prüfung einer nach dem allgemeinen Prüfungsstermin angemeldeten Forderung besonderer Termin auf

Donnerstag den 29. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht Karlsruhe (I. Stock Zimmer Nr. 1) anberaumt.

Karlsruhe, 2. Mai 1890.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Wirth.

Erbinweisung.

D. 464.3. Karlsruhe. Karoline Sophie, geb. Richtenberg, Witwe des am 3. Dezember 1889 zu Karlsruhe verstorbenen Kaufmanns Wendelin Grimm, hat den Antrag auf Einsetzung in die Gewalt des Nachlasses ihres genannten Ehemannes gestellt.

Einwendungen hiergegen sind binnen 4 Wochen bei dem Gr. Amtsgericht dahier geltend zu machen.

Karlsruhe, den 28. April 1890.  
v. Blittersdorf.

Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, Verschollenheitserklärung.

D. 511.1. Nr. 3556. Neustadt. Das Großh. Amtsgericht hieselbst hat heute beschließen:

Da Theresia Brugger von Hirtshäuser auf das Ausschreiben vom 10. April d. J., Nr. 3125, weder selbst erschienen ist, noch Kunde hierher gelangen ließ, wird sie für verschollen erklärt.

Neustadt, 1. Mai 1890.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, Heß.

Genossenschaftsregisterträge.

D. 416. Nr. 6456. Baden. Unter D. 3. 7 und 13 des hiesigen Genossenschaftsregisters wurde heute eingetragen: Landwirtschaftlicher Consumverein und Abgabverein Einheim, emgetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Das abgeordnete Statut datirt vom 2. Februar 1890.

Gegenstand des Unternehmens ist: 1. Gemeinschaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen des landwirtschaftlichen Betriebs.

2. Gemeinschaftlicher Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Derzeitige Mitglieder des Vorstandes sind: Gemeinderath Franz Peter, Direktor. Bürgermeister Konrad Peter, Stellvertreter des Direktors. Gemeinderath Ferdinand Hillert, Richter und Abgabvereinsführer, weite- res Vorstandsmitglied. sämmtliche von Einheim.

Die Willenserklärung und Zeichnung für die Genossenschaft erfolgt durch zwei Vorstandsmitglieder in der Weise, daß die Zeichnenden zu der Firma der Genossenschaft ihre Namensunterschrift beifügen.

Die von der Genossenschaft ausgehenden öffentlichen Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern, die vom Aufsichtsrath aus- gegeben unter Benennung desselben, von dessen Vorsitzenden unterzeichnet. Sie sind in dem Badener Wochenblatte aufzunehmen.

Baden, den 25. April 1890.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Fr. Kallebrin.

D. 521. Nr. 116. St. Blasien. Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs- werke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit dem Gemeinderath der beteiligten Gemein- den Tagfahrt jeweils auf dem Rath- hause der betr. Gemeinde anberaumt, und zwar:

1. für die Gemarkung Jümmenich auf Samstag den 17. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr.

2. für die Gemarkung Schlageten auf Montag den 19. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr.

3. für die Gemarkungen der Bürger- meierei Hach: Oberbach, Lind- dan und Luterbach auf Mit- twoch den 21. Mai d. J., Vor- mittags 8 Uhr.

4. für die Gemarkung Säueren auf Donnerstag den 22. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Grundeigentümer werden hie- von mit dem Anfügen in Kenntniß ge- setzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewor- denen Veränderungen im Grundeigentum während 8 Tagen vor dem Fortfüh- rungsstermin zur Einsicht der Beteilig- ten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Ver- änderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleich- zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen in dem Grundeigentum in der bezeich- neten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßkarten vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungs- beamten abzugeben, widrigenfalls die- selben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

St. Blasien, den 2. Mai 1890.  
Der Bezirkskommetar, Brunner.

Holzverkauf.

D. 514.1. Nr. 430. Die Großh. bad. Bezirksforstlei Dittenhöfen verkauft im Submissionswege aus Domänenwal- dungen bei Allersheim: 2 Nadelholz- stämme 1 Kl., 7 Hl. Kl., 36 Hl. Kl., 389 IV. Kl., 173 V. Kl., 7 fichtene Spaltlöbe und 1237 Nadelholzspaltlöbe.

Auf die einzelnen Lose im Ganzen (nicht pro Festmeter) gestellte Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Nadelholzverkauf“ längstens bis Montag den 12. Mai l. J., Vormittags 9 Uhr, bei uns einzureichen, am welche Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Die Verkaufsbedingungen liegen in- zwischen auf unferem Geschäftszimmer auf und Vorkaufsscheine können von Domänenwaldhüter Watter in Dittenhöfen bezogen werden.

D. 531. Karlsruhe. Südwestdeutsch-Schweizerischer Eisenbahn-Verband.

Zu dem Ausnahmetarife für die Ver- förderung von Steinkohlen und Koks von Südwestdeutschland nach der Mittel- und Westschweiz vom 1. Juli 1888 ist mit Gültigkeit vom 15. Mai 1890 der 1. Nachtrag erschienen.

Derselbe enthält ermäßigte Frachtsätze für eine Anzahl Schweizerischer Stationen und neue Frachtsätze für die Station Bärtschwil der Jura-Simplon-Bahn.

Der Nachtrag wird unentgeltlich ab- gegeben.

Karlsruhe, den 4. Mai 1890.  
Namens der Verbandsverwaltungen: Generaldirektion der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.

D. 532.1. Nr. 219. Waldshut. Großh. bad. Staats- Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete läßt am Samstag den 10. Mai, Nachmittags 3 Uhr, das während des Umbaus des Haupt- gebäudes auf Station Säckingen be- nutzte provisorische Anfahrtsgebäude an Ort und Stelle zu Eigentum auf Abbruch versteigern, wozu Steigerungs- liebhaber eingeladen werden.

Waldshut, den 3. Mai 1890.  
Großh. Bahnbauinspektor.

Posthaus-Neubau Konstanz.

D. 480.3 Ein energischer Bauaufseher zum sofortigen Eintritt gegen 4 Mark 50 Pfennig Tagelohn gesucht.

Meldungen nebst Zeugnisabschriften zu richten an

Buddeberg, Egl. Regierungsbaumeister, Konstanz.

D. 520. Nr. 17.192. Forstheim. Bekanntmachung.

Die Bestätigung von Aus- wanderungsagenten betr.

Wir bringen hiernüt zur öffentlichen Kenntniß, daß Güterverwalter Georg Frey in Forstheim als Agent der Aus- wanderungsunternehmer Schwärz- mann und Kaiser in Kehl für den diesseitigen Amtsbezirk unterer Theilgen be- tätigt worden ist.

Forstheim, den 28. April 1890.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
v. Seiger.

D. 528. Nr. 214. Aelsheim. Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Nittersbach wird Tag- fahrt auf

Montag den 19. Mai l. J., von Vormittags 9 Uhr an, in das Rathhaus zu Nittersbach anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hie- von benachrichtigt und aufgefordert, Grundbüchlein, welche zu Gunsten ihrer Grundstücke begeben, unter An- führung der Meßkartennummern dem unter- zeichneten Lagerbuchbeamten zum Ein- trag in das Lagerbuch anzumelden.

Aelsheim, den 3. Mai 1890.  
Der Bezirkskommetar: Fischer.

Verkauf von Stamm- holz und Papierholz.

D. 513. Die hiesigen Forstämter verkaufen im Submissions- wege am Montag den 12. Mai 1890, Nachmittags 1 Uhr, im Galtshaus zum Hirschen in Herzogenweiler aus dem Glaserforste, 7-9 km von der Bahn- station Markbach, und aus dem Tier- stein, 11 km von der Bahnhstation Donaueschingen, 5324 Nadelholzstämme, 704 Ausfuhrstämme, Sägflöße, Schwel- len und Anbruchstücke mit 4135 fm. und 96 Ster Papierholzfollen aus dem Hammerwalde, 14 km von der Bahnh- station Donaueschingen, 81 St. Papierholzfollen, aus den Waldungen Hofenwald und Rindach, 13 km von der Bahnhstation Untertürkheim, 1867 meist schwache Fich- tenstämme mit 463 fm. und 53 Ster Papierholzfollen und aus dem Walde Wolfgrund, 16 km von der Bahnhstation Untertürkheim, 1917 meist schwache Fichtenstämme und 33 Ster Papierholzfollen in 33 Koofern. Zahlungstermin: 1. Dezember 1890.

Die Angebote sind für das Festmeter und Ster jeder Klasse eines Koofers oder in runder Summe für je ein ganzes Kooz zu machen und vor der Verkaufs- verhandlung verschlossen und mit ent- sprechender Aufschrift versehen bei der Forstlei einzureichen, welche auf Ver- langen Verzeichnisse der Käufer auszu- zeigen die Höher. Unbekannte Käufer zeigen sich vor oder bei der Verhandlung über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen oder Sicherheit zu leisten.

D. 535.1. Per Ende Mai bis Ende Juli d. J. suche ich zu meiner Ver- tretung einen

Rechtspraktikanten oder Referendar,

der schon 2 Jahre im Justizdienste thätig war. Gehalt 120-150 Mark per Monat.

Fr. Brombacher, Rechtsanwalt, Forstheim.